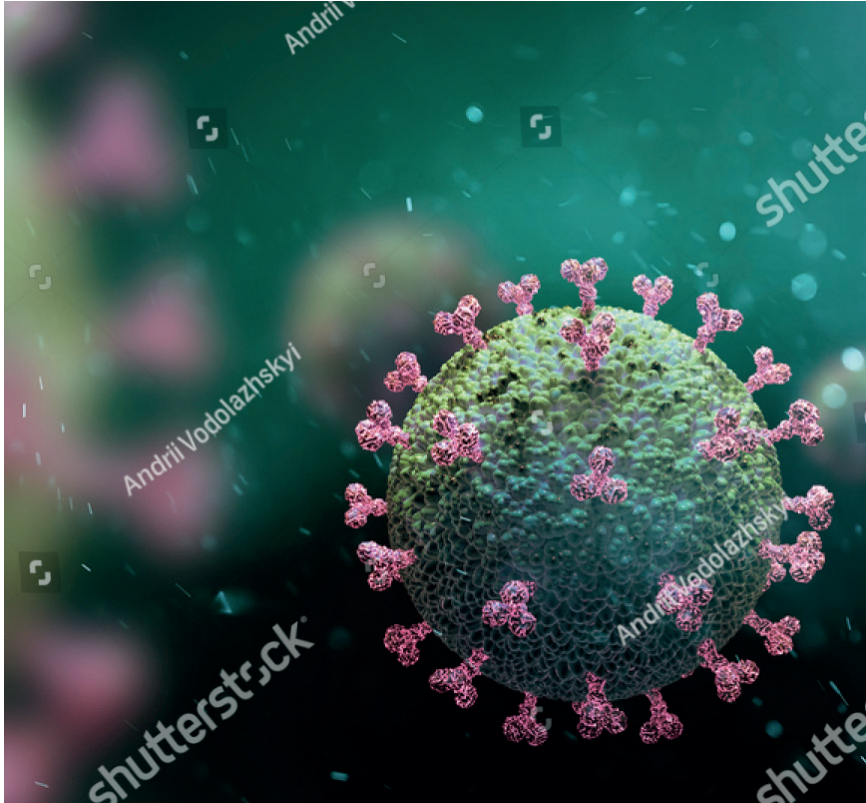


„Komplementärmedizin wird unterschätzt“

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass im Gespräch über COVID-19 und Ganzheitsmedizin



Experte zum Thema:
Univ.-Prof. Dr. Michael Frass
 Facharzt für Innere
 Medizin und Internistische
 Intensivmedizin, MedUni
 Wien, Homöopathie-
 Spezialist mit Praxis in
 Wien

Bereich der Ozontherapie oder der Aromatherapie. Beim Kongress referieren niedergelassene Ärzte unterschiedlichste Methoden wie Phytotherapie und Virusinfektionen, TCM-connect COVID, homotoxikologische Behandlungsstrategien bei Post-COVID-Syndrom, Darmgesundheit in der Pandemie, Vorbeugen und Nachsorgen mit Kneipptherapie ... Auch Studien mit stationären COVID-19-Patienten werden vorgestellt, z. B. zur Ohrakupunktur.

Wo sind aus Ihrer Sicht die Grenzen der Ganzheitsmedizin?

Alle Komplementärmedizinerinnen und -mediziner haben ein abgeschlossenes Medizinstudium sowie eine Zusatzausbildung absolviert und wissen daher um die Grenzen. Zudem sind wir um eine konstruktive Zusammenarbeit mit der konventionellen Medizin bemüht.

Was erhoffen Sie sich für die Komplementärmedizin in Zukunft?

Wir möchten, dass im Sinne einer integrativen Medizin – das Beste zum Wohle der Patientinnen und Patienten erreicht wird.

Das Interview führte Mag.^a Karin Martin.

► Infobox: Terminvorschau

Der Österreichischen Dachverband für Ärztliche Ganzheitsmedizin und die GAMED – Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin veranstalten gemeinsam den diesjährigen Kongress „COVID-19: Prävention, Therapie und Nachsorge“.

Termin: 25.+26. September 2021, Sigmund Freud Privatuniversität, Freudplatz 3, 1020 Wien.

Infos & Anmeldung: office@gamed.or.at, gamed.or.at, ganzheitsmed.at

Foto: © shutterstock.com/Andrii Vodolazhskiy

Foto: © B&K AKA Fotoservice Reither

HAUSARZT: Ende September findet der diesjährige GAMED-Kongress zum Thema „COVID-19: Prävention, Therapie und Nachsorge“ statt (siehe Info). Warum haben Sie sich für dieses Kongress Thema entschieden?

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass: COVID-19 ist auch für die Komplementärmedizin ein aktueller Anlass, dieses brisante Thema zu behandeln. Der Kongress wird zeigen, was sie auf diesem medizinischen Gebiet kann. Einzelbeobachtungen lassen vermuten, dass die Ganzheitsmedizin – auch im Zusammenhang mit COVID-19 – unterschätzt wird. Mehrere Richtungen der Komplementärmedizin können interessante Erfahrungen im stationären und im niedergelassenen Bereich vorweisen – lassen wir uns beim Kongress überraschen!

Sie selbst sind Intensivmediziner und Homöopathie-Spezialist. Nun hat es in Österreich gerade auf dem Gebiet der Homöopathie „Rückentwicklungen“ in puncto Akzeptanz und Lehre

gegeben. Andererseits haben Sie selbst viele Studien an der MedUni Wien geleitet und bezeichnen die Homöopathie als evidenzbasierte Methode. Wie passt das zusammen?

Hier gibt es einen großen Unterschied zwischen manchen akademischen Institutionen und der Bevölkerung: Die Patientinnen und Patienten sehen ganz klar, dass Homöopathie ausgezeichnet wirkt und dass sie nichts mit Placebo zu tun hat. Es besteht noch viel Aufklärungsbedarf bei den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen, um auch ihnen unbegründete Ängste zu nehmen.

Gerade in Pandemie-Zeiten kann es vermutlich nicht immer nur um Evidenz gehen, sondern die Ärzte werden in der Praxis immer wieder auch Dinge „ausprobieren“ müssen, um ihren Patienten zu helfen. Können Sie uns hierzu ein paar Praxisbeispiele von GAMED-Mitgliedern nennen?

Neben der Homöopathie gibt es z. B. interessante Publikationen aus dem